

Was Diaz zuversichtlich stimmt

Eishockey Zuletzt verlor der EV Zug in der Meisterschaft viermal in Folge. Vor dem heutigen Spiel in Davos (19.45, Vaillant-Arena) will EVZ-Verteidiger Raphael Diaz nichts von einer Krise wissen. Im Gegenteil: Der Captain sieht sich und sein Team auf gutem Weg.



Raphael Diaz (links) wartet in dieser Saison noch auf seinen ersten Treffer.

Bild: Christian Merz/Keystone (14. Oktober 2017)

René Barmettler
rene.barmettler@luzernerzeitung.ch

Es ist Donnerstag, kurz vor Mittag. Ein paar Zuger Spieler schiessen unentwegt Pucks auf das Tor vor der Zuger Fankurve. Womöglich hätten sie das noch lange getan, wenn nicht der Eismeister mit seiner Reinigungsmaschine dem Treiben Einhalt geboten hätte. Raphael Diaz (31) gehört dem Gruppchen an, das als Letztes den Gang in die Kabine antritt. Den Gesichtern sind die vier zuletzt erlittenen Niederlagen nicht anzusehen, vielmehr ist gute Laune auszumachen. Auch Verteidiger Timo Helbling, der die beiden letzten Partien verlet-

zungshalber fehlte, versichert: Alles sei gut, am Samstag in Davos könne er wieder mittun.

Diaz, der während der letzten Spiele nicht immer die glücklichste Figur abgab, beteuert, dass keine Krise vorherrsche. «Es ist schwierig zu sagen, was es ist. Uns ist bewusst, dass darunter Spiele waren, die wir hätten gewinnen sollen. Aber wir haben auch einige Sachen gut gemacht.» Die Pleiten gegen Lausanne (0:1), die SCL Tigers (1:3) und beim Schlusslicht Kloten (3:4 nach Verlängerung) wären tatsächlich vermeidbar gewesen. «Vor allem gegen Langnau sind wir dominant aufgetreten, wurden dann aber klassisch ausge-

kontert.» Die Bilanz von Diaz liest sich ebenfalls zwiespältig. Zwar liegt er in der internen Skorerwertung hinter Garrett Roe (7 Tore, 12 Vorlagen) und Viktor Stalberg (8/10) auf dem dritten Rang (0/10).

Klingberg und Grossmann fallen aus

Diaz, letzte Saison in 62 Spielen immerhin 13-facher Torschütze, wartet aber immer noch auf seinen ersten Treffer. «Natürlich habe ich diesen Anspruch, mit Toren meinem Team zu helfen. Aber auch wenn ich noch nicht getroffen habe: Ich fühle mich gut, spiele viel und schiesse oft aufs Tor.» Auch die Minus-5-

Bilanz will er nicht überbewertet sehen. «Das sind nur Zahlen. Die Einstellung stimmt bei uns, wir sind ja zuletzt nicht sang- und klanglos untergegangen. Wir sind ein Kämpferteam mit dem Herz am richtigen Platz.» Ausserdem hätten ihnen die Trainer attestiert, wie fokussiert und hart das Team trainiere, «die Einheiten werden immer intensiver». Nun gehört es ja zum Job eines Captains, den Kopf während einer Baisse hochzuhalten und mit gutem Beispiel voranzugehen. Es sind bei Diaz keine leeren Durchhalteparolen, sondern Worte eines erfahrenen NHL-Spielers (201 Partien), der schon längere Durststrecken ohne Sieg durch-

machen musste. Diese mit den Zugern könnte heute in Davos beendet werden. Gegen die Bündner gewannen die Zentralschweizer bisher fünf Punkte (3:2 nach Penaltys und 5:1). «Wir müssen es diesmal hinkriegen, 60 Minuten lang kompakt aufzutreten», weiss Diaz. Der Verteidiger mit Offensivdrang ist sich auch bewusst, «dass ich mehr absichern muss und deshalb nicht zu oft nach vorne stürmen darf. Wir müssen viel Geduld haben.»

Zug wird ohne den verletzten Schweden Carl Klingberg und Robin Grossmann wegen Schulterverletzungen auskommen müssen. Bei Grossmann wird womöglich eine Operation nötig.

Torspektakel in Ambri

National League Ambri-Piotta feierte nach einem frühen 0:3-Rückstand nach acht Minuten noch einen 7:5-Heimsieg gegen den HC Davos. Das 6:5 erzielte Verteidiger Igor Jelovac (50.), für den Schlusspunkt sorgte in der letzten Minute noch Top-skorer Matt D'Agostini mit einem Schuss ins leere Tor. Ambri ist das erste Team in dieser Saison, das innerhalb der regulären Spielzeit aus einem Dreitorerückstand noch einen Sieg machte. (sda)

Ambri-Piotta – Davos 7:5 (3:3, 2:1, 2:1)

4571 Zuschauer. – SR Massy/Müller, Castelli/Küng. – **Tore:** 1. (0:50) Jörg (Ambühl) 0:1. 6. Simion (Corvi, Little) 0:2. 8. Little 0:3. 9. Kostner (Trisconi) 1:3. 15. Goi (Mazzolini) 2:3. 20. (19:31) Zraggen (Berthon) 3:3. 21. (20:10) Trisconi (Bianchi) 4:3. 28. Ambühl 4:4. 40. (39:59) Kostner (Taffe) 5:4. 45. Egenberger (Egli) 5:5. 50. Jelovac (Emmerton) 6:5. 60. (59:37) D'Agostini (Taffe) 7:5 (ins leere Tor).

Ambri-Piotta: Conz (8. Descloux/50. Conz); Plastino, Zraggen; Fora, Gautschi; Ngoy, Jelovac; Collenberg; D'Agostini, Emmerton, Zwerger; Müller, Taffe, Berthon; Lhotak, Goi, Lauper; Trisconi, Kostner, Bianchi; Mazzolini.

Genève – Langnau 4:5 (1:1, 3:2, 0:1, 0:1) n.v.

6220 Zuschauer. – SR Mollard/Urban, Altmann/Borga. – **Tore:** 3. Blaser (Elo) 0:1. 5. Almond (Fransson) 1:1. 22. Riat (Simek) 2:1. 25. Neukom (Gagnon, Kuonen) 2:2. 27. Be-

zina (Richard) 3:2. 29. Maillard (Heinmann) 4:2. 35. Albrecht 4:3. 44. Kostinen (Erkinjuntti, Elo/Ausschluss Rubin) 4:4. 61. (60:43) Dostoinow (Gagnon) 4:5.

SCL Tigers: Punnenovs; Randegger, Koistinen; Erni, Blaser; Lardi, Huguenin; Müller; Elo, Gustafsson, Erkinjuntti; Kuonen, Gagnon, Neukom; Dostoinow, Albrecht, Nüssli; Gerber, Peter, Rügsegger.

Biel – ZSC Lions 2:4 (0:2, 0:2, 2:0)

4886 Zuschauer. – SR Lemelin (CAN)/Stricker, Fluri/Kovacs. – **Tore:** 7. Chris Baltisberger 0:1. 16. Wick 0:2. 25. Suter 0:3. 31. Pettersson 0:4. 52. Neuschwander 1:4. 53. Jecker (Ausschluss Chris Baltisberger) 2:4.

Kloten – Fribourg 3:2 (0:0, 2:0, 0:2, 0:0) n.p.

5324 Zuschauer. – SR Vinnerborg/Andersson (SWE), Obwegeser/Wüst. – **Tore:** 22. Back (Bieber) 1:0. 27. Lemm (Kellenberger) 2:0. 60. (59:18) Slater (Cervenka) 2:1 (Gottéron ohne Torhüter). 60. (59:55) Rossi (Rathgeb) 2:2 (Gottéron ohne Torhüter).

Penaltyschiessen: Santala -, Birner -, Praplan -, Mottet -, Salinen 1:0, Cervenka -, Hollenstein -, Bykow 1:1; Bieber -, Holos -, Bykow -, Salinen -, Cervenka -, Santala -, Rathgeb -, Hollenstein -, Birner -, Praplan 2:1.

Lausanne – Bern 2:4 (0:4, 1:0, 1:0)

6601 Zuschauer. – SR DiPietro/Wiegand, Gurtner/Kaderli. – **Tore:** 12. Kämpf (Ebbett) 0:1. 15. Rufenacht (Moser, Arcobello) 0:2. 19. (18:13) Rufenacht (Noreau/Ausschluss Danielsson) 0:3. 19. (18:46) Ebbett (Burren, Bodenmann) 0:4. 38. Ryser (Trutmann, Jeffrey/Ausschluss Haas) 1:4. 60. (59:30) Genazzi (Jeffrey/Ausschluss Noreau) 2:4 (ohne Torhüter).

National League

Ambri-Piotta – Davos 7:5. Biel – ZSC Lions 2:4. Genève-Servette – SCL Tigers 4:5 n.v. Kloten – Fribourg 3:2 n.p. Lausanne – Bern 2:4.

Heute, 19.45 Uhr: Davos – Zug. Bern – Biel. Lugano – Lausanne.

1. Bern	16	10	3	1	2	59:31	37
2. Lugano	16	10	1	0	5	52:35	32
3. ZSC Lions	18	8	3	2	5	63:48	32
4. Davos	17	9	0	2	6	51:48	29
5. Fribourg	18	8	0	5	5	43:48	29
6. Zug	16	7	3	1	5	45:40	28
7. Biel	17	6	1	2	8	50:54	22
8. Ambri	18	6	1	2	9	44:55	22
9. Lausanne	16	4	3	3	6	46:50	21
10. SCL Tigers	17	4	4	1	8	44:53	21
11. Genève	18	5	1	3	9	39:54	20
12. Kloten	17	3	2	0	12	31:51	13

Lara Gut überrascht kurz vor Saisonstart

Ski alpin Lara Gut entscheidet sich kurzfristig, heute (ab 9.50/SRF zwei) beim Weltcup-Auftakt in Sölden am Start zu stehen. Das Rennen sei für den gesamten Winter von Bedeutung, sagt die 26-Jährige.

Im Februar hat sich Lara Gut beim Einfahren für den WM-Kombinationsslalom in St. Moritz einen Kreuzbandriss und einen Meniskusschaden im linken Knie zugezogen. Anfang September nahm die 26-Jährige das Training auf Schnee wieder auf.

Danach ging sie mit ihrem Privatteam nach Valle Nevado. Für die Zeit in Chile war eigentlich nur freies Skifahren geplant. Doch nach einer Woche freiem Skifahren begab sich die Gesamtweltcup-Siegerin von 2016 wieder zwischen die (Riesenslalom-) Tore. Auch dabei hatte Gut gleich wieder ein gutes Gefühl. Dieses setzte sich auch im Oktober fort. Die Trainings verliefen besser als geplant, weshalb sie sich nun entschied, bereits in Sölden wieder in den Weltcup zurückzukehren.

Den Entscheid fällte sie gestern nach dem Training auf der Diavolezza im Engadin. «Seit meiner Verletzung war mein primäres Ziel, stark zurückzukommen und mich nicht unter Druck zu setzen. Deshalb habe ich nie über Sölden gesprochen», sagt Gut. «Für mich ist es wichtig, morgen am Start zu stehen, um zu sehen, wie ich und mein Knie auf das Rennen reagieren. Diese Erfahrung wird mir während des ganzen Winters helfen.» Ursprünglich wäre ihr erster Einsatz in dieser Saison erst in gut vier Wochen beim Riesenslalom in Killington (USA) geplant gewesen.

Im Vorjahr vermochten in Sölden drei Schweizerinnen zu punkten: Wendy Holdener, Mélanie Meillard und Simone Wild. Letztere musste Mitte Woche nach

«Für mich ist es wichtig, in Sölden am Start zu stehen.»



Lara Gut (26) Skirennfahrerin

einem Schienbeinbruch Forfait geben. Allerdings wird sich die 23-jährige Zürcherin keinem operativen Eingriff unterziehen müssen. Wild rechnet gar damit, dass sie im Riesenslalom von Killington bereits wieder dabei ist.

Konstante Leistungen zeigte im Riesenslalom auch Wendy Holdener. Die Kombinations-Weltmeisterin und WM-Zweite im Slalom beendete 2016/17 acht Riesenslalom in den Punkten. Auf den Vorstoss in die ersten zehn wartet die Schwyzerin aber bislang vergebens. «Mit dieser Disziplin habe ich schon seit längerem eine Rechnung offen», so Holdener.

Mélanie Meillard klassierte sich in bislang neun Riesenslalom auf oberster Stufe sechsmal in den Top 20. Beim Weltcup-

Finale in Aspen belegte die 19-jährige Walliser Aufsteigerin den 8. Platz. In den jüngsten Trainingsliess Meillard erahnen, dass sie in dieser Saison den nächsten Schritt machen kann. Frauen-Cheftrainer Hans Flatscher ist überzeugt, dass Meillard mit zwei guten Läufen in Sölden für eine Überraschung gut ist. «Sie hat günstige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere», so Flatscher. (sda/red)

TV-Hinweis

SRF zwei zeigt heute beide Läufe (9.50/12.50) live.

WWW.

Verfolgen Sie den Riesenslalom in Sölden im Liveticker: luzernerzeitung.ch/liveticker

Stuhec: In neun Monaten zurück an der Weltspitze

Ilka Stuhec (27) wurde am Donnerstag im Basler Universitätsspital erfolgreich am linken Knie operiert, nachdem die Abfahrtsweltmeisterin aus Slowenien am letzten Sonntag bei einem Trainingssturz einen Kreuzbandriss erlitten hatte. Gemäss dem behandelnden Arzt, Professor Niklaus Friederich, wird Stuhec «in rund sechs Monaten wieder Wettkampfniveau erreichen und in rund neun Monaten wieder an der Weltspitze mitfahren können». Damit wird sie die komplette Weltcup-Saison und folglich auch die Olympischen Spiele in Pyeongchang verpassen. (sda)